

Malende Gemeindegehilfin

Ilona Peters ist in Golzow jetzt nicht nur Sekretärin, sondern die rechte Hand von Pfarrer Meiburg

Von Claudia Nack

GOLZOW | „Die Malerei mache ich weiter, aber nicht mehr so intensiv“, sagt Ilona Peters. Die Frau mit der bewegten Vita, die heute 53 wird, ist seit Jahresanfang bei der evangelischen Kirchengemeinde Golzow-Planebruch als Gemeindegehilfin angestellt, um Pfarrer Jens Meiburg zu entlasten. Ihre Stelle wird anteilig vom fusionierten Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg finanziert, wo Meiburg als einer von zwei stellvertretenden Superintendenten ein Viertel seiner Arbeitszeit tätig und für die Bereiche Finanzen, Kirchenmusik und Gemeindepädagogik zuständig ist.

Im Zaucheort ist Ilona Peters keine Unbekannte, denn vor zwei Jahren fing sie dort und zeitgleich im Pfarramt Lütte als Sekretärin an. Zwei Tage in der Woche ist sie in Lütte, in Golzow sind es nun drei. Neben der Büroarbeit wechselt sie sich mit Pfarrer Meiburg bei der Leitung der monatlichen Gesprächs- und Frauenkreise ab, bei denen es jetzt um die Passions- und Osterzeit geht. Sie hat den jüngsten Weltgebetstag der Frauen vorbereitet und beim Organisieren der goldenen und diamantenen Konfirmationen alle Hände voll zu tun, die in diesem Jahr besonders umfangreich sind. Sie kümmert sich um die Sammlung des Gemeindekirchengeldes. Zu ihren Aufgaben gehören auch Besuche der Gemeindeglieder, die sie ausbauen will. „Diese Tätigkeit ist vielseitig und wieder eine neue Herausforderung“, sagt Ilona Peters.

Vor neuen Aufgaben hat sie sich nie gescheut, die seit 30 Jahren in Dippmannsdorf lebt und von Hause aus Ingenieur für Hochbau ist. Bis Mitte der 90er arbeitete sie in diesem Beruf, zuletzt bei der



„Sonnenaufgang“ heißt dieses Aquarell von Ilona Peters. Außerdem arbeitet die Dippmannsdorferin mit Ölfarbe und Acryl.

FOTOS (2): PRIVAT

Belziger Wohnungsgesellschaft. „Ich war Leiterin der Bauabteilung mit 15 Handwerkern.“ Als der knallharte Einbruch bei der Baubranche kam und alles saniert war, wurde die Abteilung nicht mehr gebraucht. Zwei Jahre arbeitete sie in Schwanebeck bei einer Landtechnikfirma. „Nach einer Umstrukturierung war ich zum zweiten Mal ohne Arbeit“, sagt Peters.

Da es mit über 40 schwer gewesen sei, etwas Neues zu finden, habe die Familie entschieden, dass sie es als freiberufliche Künstlerin versuche. Denn inzwischen hatte sie ihr Hobby – die Malerei – ausgebaut und bereits mehrere Ausstellungen. 2000 wurde Ilona Peters in die Künstlersozialversicherung aufgenommen. Um die Haushaltskasse aufzubessern, versuchte sie sich parallel als Schmuckvertreterin. Doch eine schwere Krankheit warf sie zwei Jahre später aus

der Bahn, so dass sie erst 2005 wieder als Künstlerin durchstarten konnte. „Die drei Jahre danach waren meine besten als Malerin.“ Die zweifache Mutter fing an, Kurse zu geben. Um 120 Ausstellungen seien es bisher – mit Beteiligung und eigene. Hauptsächlich im Fläming. Zwei ständige Expositionen habe sie in Lokalen in Potsdam und Bad Belzig. Derzeit werde eine Gemeinschaftsausstellung in Wiesenburg vorbereitet. Nach einer familiären Veränderung musste sie sich eine neue Existenz suchen. „Von der Kunst allein konnte ich nicht leben“, so Ilona Peters, die sich auch als Natur- und Kulturwanderführerin ausbilden ließ. „Die Malerei aufgeben will ich nicht. Die Kunst gehört zu meinem Leben.“ Im Laufe der Zeit hat sich ihr Stil verändert – von Landschaften und Blumenmotiven in die abstrakte Richtung.



Jetzt auch Gemeindegehilfin: Ilona Peters vor dem evangelischen Gemeindebüro in der Golzower Hauptstraße.

FOTO: NA



„Sommer des Lebens“ hat die Künstlerin dieses Bild genannt.